

Fachmarktzentrum nach sechs Jahren eröffnet

Fünf Geschäfte am ehemaligen Gaswerksgelände – Termingerechter Bau nach langwierigem Genehmigungsverfahren

Von Susanne Wendt

Bad Reichenhall. Sechs Jahre und 18 Millionen Euro später war es gestern soweit: Das Fachmarktzentrum am Pulverturm ist eröffnet. Hitzige Diskussionen waren in der Genehmigungsphase dem Projekt am ehemaligen Gaswerksgelände vorausgegangen. Welch Ironie und Wink des Schicksals, dass es Drittem Bürgermeister Hans Hartmann in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner oblag, die Eröffnungsrede zu halten.

Der Vorsitzende des Innovationsclubs ist ein Gegner der ersten Stunde gewesen – und machte daraus auch in seiner Rede keinen Hehl. Aber als Vertreter der Demokratie gelte es, die Mehrheitsentscheidung des Stadtrats zu akzeptieren und nun nach vorne zu schauen. „Deshalb hoffe ich, dass sich die Befürchtungen der Gegner nicht erfüllen“, sagte Hartmann.

Kurz zurückblicken musste der Bürgermeister dennoch immerhin hatte sich der Stadtrat Bad Reichenhall 20 Jahre lange immer wieder mit dem einstigen Gaswerks-Areal beschäftigt. Mehrere Ideen hatte es gegeben, was mit dem brachliegenden Grundstück in städtischer Hand passieren soll. Investoren hatten angefragt und waren wieder abgesprungen. 2010 hatte die Stadt das Grundstück schließlich an die RMI Immobilien GmbH verkauft.

Deren Geschäftsführer Manfred Reichhoff erläuterte im Gespräch mit der Heimatzeitung, dass der Neubau des „PEP“ (Pulverturm Einkaufspark) zügig und termingerecht vonstatten ging. Was hingegen länger gedauert hätte, sei das Genehmigungsverfahren gewesen. In seiner Rede dankte Reichhoff Investoren, Architekten, Banken, dem Generalunternehmer und seinen Mitarbeitern gleichermaßen. Den Dank an die Stadt verband der Geschäftsmann mit zwei Spendenschecks: 4000 Euro für den städtischen Zugschwerdt-Fonds und 1400 Euro für die städtischen Kindergärten. Auch den Nachbarn versprach Reichhoff für die Unzulänglichkeiten beim Bau „Bonitäres“, betonte aber auch, dass der Bau am Eingang nach Reichenhall wohl per se ein Gewinn und eine Verbesserung sei. „Das



Thema Hardware ist nun erledigt“, sagte Reichhoff in seiner Rede. Nun müsste das Bauwerk mit Leben gefüllt werden. Fünf Geschäften obliegt diese Aufgabe in den beiden getrennten Gebäuden. Die zwei größten Läden sind Edeka und C&A im Bauteil I. Im zweiten Gebäude sind nun Takko, Deichmann und Cleverfit untergebracht.

War in der ersten Planung noch vorgesehen Tengelmann zum Herzstück des Einkaufszentrums zu machen, war dies angesichts der prekären finanziellen Situation des Einzelhandelsmarktes nicht mehr möglich.

Bayerisch Gmainer Edeka bleibt

Erst vor sieben Monaten hat Michael Dorner erfahren, dass er einen weiteren Edeka-Markt dort eröffnen darf. Auf die Frage, ob dies das Aus für den Edekamarkt in

Bayerisch Gmain bedeutet, antwortete er mit einem klaren Nein. Die Gerüchte über eine mögliche Schließung seien „ein Horror“ für die Mitarbeiter, verwehrt sich Dorner im Gespräch mit der Heimatzeitung gegen solche Äußerungen.

Die mehreren Filialen auf wenigen Kilometern sollen sich in Summe rentieren, erläuterte der Geschäftsführer und fand dafür deutliche Worte: „Man hat nicht nur Rennpferde im Stall.“ Damit die neu eröffnete Filiale ein solches wird, setzt Dorner vermehrt auf Regionalität – auch bei mit einigen speziellen Attraktionen an der Fleisch- und Fischtheke. Ein großes Biosortiment soll die Enttäuschung ob des nicht im „PEP“ verwirklichten Biofachmarkts ein bisschen lindern.

An den Kassen erwartet die Kunden im Supermarkt ein Novum. Durch ein Cash-Management-System gibt der Kunde das Bargeld nicht mehr dem Kassierer, sondern steckt es in einen dafür

vorgesehenen Automaten. Dieser gibt auch das Wechselgeld zurück.

Vertreter der Stadt und der RMI Immobiliengesellschaft sowie die Geschäftsinhaber bei der Eröffnung des neuen Fachmarktzentrums an der Berchtesgadener Straße (Bild oben). Der Geschäftsführer der RMI GmbH, Manfred Reichhoff (Mitte links), hatte zwei Spendenschecks für die Stadt im Gepäck. Deren offizieller Vertreter war Reichenhalls Dritter Bürgermeister Hans Hartmann (4. von links) – einst Projektgegner. Der Parkplatz des „PEPs“ (Bild links), dem Reichenhaller Pulverturm Einkaufspark, – dessen Namensgeber über den Märkten thront – war am Eröffnungstag gleich gut gefüllt. – F.:Wendt

Entgegen der Befürchtungen des Supermarkt-Chefs kam das System bei den ersten Kunden am gestrigen Donnerstag gut an – die fehlende Getränkeabteilung und Leergutannahme hingegen nicht. Für den Getränkehandel ist ein eigener Laden vorgesehen. Da es Probleme mit dem Platz für die Leergutlagerung gibt, fehlt bis dato aber die Genehmigung. In einer spontanen Besichtigung zeigte Dorner den anwesenden Stadträten von CSU, FWG und SPD die Situation vor Ort.

Nicht nur die Politik war zur offiziellen Eröffnung geladen, sondern auch die Vertreter der Kirchen. Es sei nicht immer üblich, dass die Kirchen zur Einweihung von Geschäftsräumen eingeladen werden, aber durchaus sinnvoll, leitete der katholische Stadtpfarrer Eugen Strasser-Langenfeld die Segnung ein. Schließlich gehe es auch in der Einkaufswelt in erster Linie um den Menschen. Sein evangelischer Kollege Martin Wirth ging anhand des Lukas-Evangeliums auf die Fairness im ökonomischen Gefüge ein. „Die wahren Güter sind unbezahlbar“, betonte der Pfarrer. Aber ebendiese spielen auch in den ökonomischen Beziehungen eine Rolle. Nur wer dem Geschäft sein Vertrauen schenkt, wird regelmäßig dort einkaufen.

Steile Anbindung zur Stadt

Bad Reichenhall. Die im Vorfeld oft beschworene Anbindung zur Innenstadt gestaltet sich für die ersten Kunden gestern teils eher als Hindernis. Für Radler, Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen war an der Treppe Schluss.

Auf Nachfrage erläuterte Manfred Reichhoff, Geschäftsführer der RMI Immobilien GmbH, dass die geplante Rampe aufgrund des zu starken Gefälles nicht umgesetzt werden kann.

Dafür sei der Gehweg am Fachmarktzentrum entlang der Berchtesgadener Straße verbreitert worden. Wer nicht um das Gebäude herum ausweichen möchte, kann den Fahrstuhl in der Tiefgarage nutzen, um die Treppen zu überwinden. – we



Die Treppe führt zu den Geschäften. – Foto: Wendt

DER DIREKTE DRAHT

Reichenhaller Tagblatt

Redaktion: ☎ 08651/981-140
Fax 08651/981-130
red.reichenhall@vgp.de

Anzeigen: ☎ 08651/981-0
Fax 08651/981-160
anzeigen.reichenhall@vgp.de

Vertrieb: ☎ 08651/981-119
vertrieb-reichenhall@vgp.de

Ruhe-Diskussion im Gemeinderat

Baufirma darf während der gesetzlichen Ruhezeiten arbeiten – Feuerwehrholungsheim drei Monate geschlossen

Von Hans-Joachim Bittner

Bayerisch Gmain. Einen pauschalen „Freifahrtschein“ wollte der Bayerisch Gmainer Gemeinderat den ausführenden Baufirmen nicht ausstellen. Das Staatliche Bauamt Traunstein stellte als Bauherr Ende August den Antrag auf eine Ausnahme der Ruheverordnung im Zuge der Maßnahmen am Bayerischen Feuerwehrholungsheim. Dort laufen bereits umfangreiche Sanierungen, unter anderem wird die komplette Küche im Untergeschoß des Saalbaus erneuert, genauso wie die Brandmeldeanlage im gesamten Gebäude sowie zahlreiche Sanitäräume im Haus Lattenberg. Der laut Bauherr „sportliche Terminplan“ steht unter einem hohen Zeitdruck, um die Einschränkungen für Gäste wie Touristen möglichst gering zu halten. Um die geplante Fertigstellung aller Maßnahmen Anfang April 2017 zu gewährleisten, möchten die beauftragten Baufirmen mittägliche und abendliche Ruhezeiten nutzen. Konkret zwischen 13 und 15 sowie bis 20 Uhr. Ein Großteil der Arbeiten würde im Inneren des großen Gebäudes durchgeführt und sei außen nur mehr gedämpft wahrnehmbar.

Der Antrag zielt auf den Zeitraum bis 23. Dezember dieses Jahres ab. Von 29. Oktober bis 26. Dezember muss die Liegenschaft sogar komplett geschlossen werden. Eine Ausweitung der Schließzeit über Weihnachten hinaus stehe dem öffentlichen Interesse entgegen.



Am Feuerwehrholungsheim wird bereits umgebaut und saniert – noch bis mindestens April 2017. Der Bauherr, das Staatliche Bauamt Traunstein, beantragte nun eine Ausnahme von der Ruheverordnung bis Weihnachten. – Foto: Bittner

gen, da es sich doch um eine beträchtliche Anzahl an Gästen handelt, die für die Gemeinde von wirtschaftlichem Wert seien, heißt es im Antrag des Bauamtes, unterzeichnet von Bauoberrat Dr. Florian Holzinger. „Schädliche Einwirkungen“, heißt es, seien durch die Ausnahme nicht zu befürchten, weil durch die „Insellage“ des Feuerwehrholungsheims ein großzügiger Abstand zur umliegenden Wohnbebauung bestehe. Ein gewisser Ausgleich mit einer spürbaren Entlastung für die Nachbarn werde durch den Wegfallenden Ziel- und Quell-Verkehr der Gäste in der Zeit erreicht, in der die Einrichtung im Herbst geschlossen

sei. Der Antrag stieß einigen Gemeinderäten trotz gewisser Zusagen sauer auf: Peter Renoth gefiel der Einschub „wenn machbar“ in der Beschlussvorlage nicht, weil dieser den Baufirmen Tür und Tor öffne. „Das heißt im Klartext, dass beispielsweise mittags durchgearbeitet wird. Darum beantrage ich, das zu streichen.“

Zwischen 13 und 15 Uhr sollte laut FWG-Vertreter aber schon Ruhe herrschen, da rund 20 Nachbarhäuser betroffen seien. „Soll die Firma dann ihre Arbeiter zwei Stunden lang heimschicken?“, fragte Peter Niederberger (CSU). „Sie sollten zumindest erst ab 13 Uhr ihre einstündige Mittagspause

einlegen und nicht schon um 12 Uhr“, antwortete Renoth direkt. Bürgermeister Hans Hawlitschek wünschte sich von den Gremiums-kollegen, die Wichtigkeit des Leistungsträgers Feuerwehrholungsheim zu beachten. Mit den Renovierungsarbeiten solle weiterhin und wie gewohnt ein hoher Standard an Unterbringung geboten werden. Die Einrichtung sei touristisch enorm wichtig für die Gemeinde, so der Bürgermeister. Sein CSU-Fraktionskollege Willi Färbinger meinte, dass bei derartigen großen Maßnahmen Anträge zur Aussetzung der Ruheverordnung stets genehmigt wurden. „Freilich können wir das nicht bei jedem privaten Häuslebauer machen.“ Die Bauabläufe seien heutzutage jedoch derart komplex und schwierig, dass ein „durcharbeiten“ mehr oder wenig nötig sei, um Fristen einzuhalten und Vorgaben zu erfüllen.

Christoph Langgartner (FDP) verstand nicht, warum überhaupt eine derart ausgiebige Diskussion um den Antrag aufkam: „Ich bezweifle, dass die Baufirmen die Ausnahme jeden Tag nutzen werden“. Er bezeichnete die Angelegenheit als leidiges Thema: „Jeder will Zug fahren, aber niemand einen Bahnhof vor der Haustüre.“ Sein Tischnachbar Armin Schläpke (SPD) zeigte Verständnis für die Bedenken Peter Renoths: „Wir reden hier von 13 Stunden am Tag, vier Monate lang. Warum hat die Baufirma das nicht vorher offen kommuniziert. Für mich hat die Sache ein gewisses G'schmäckle“.

Heinrich Brandauer (CSU) verstand die Aufregung nicht: „Ab Allerheiligen ist es doch ab 18 Uhr dunkel, da können die eh nicht mehr draußen weiterarbeiten.“ Wenn es mit der Ausnahmegenehmigung nicht klappe, könne das Ordnungsamt immer noch einschreiten, meinte Michaela Kaniher (CSU). Die Kontrolle sei jedoch schwierig, machte Hans Hawlitschek klar.

Gemeinde kann Ausnahmen genehmigen

Nach der Verordnung zur Aufrechterhaltung der Ruhe, Ordnung und Sicherheit kann die Gemeinde Ausnahmen von den Bestimmungen genehmigen, wenn dadurch erhebliche Beeinträchtigungen der öffentlichen Belange nicht zu befürchten sind. Der Gemeinderat genehmigte mit der Gegenstimme von Peter Renoth (FWG) die beantragte Ausnahme der Ruheverordnung. Die Baufirmen erhalten den Hinweis, dass lärmintensive Arbeiten – wenn machbar – nicht in den von der Ausnahme betroffenen Zeiten durchgeführt werden sollen. Diese Regelung kann bei grober Missachtung jederzeit von der Gemeinde widerrufen werden. Da die Einhaltung der Regeln schwer zu überprüfen sei, wolle die Verwaltung die Arbeiter vorab bitten, in Sachen Baulärm möglichst rücksichtsvoll mit der Nachbarschaft umzugehen.

Qi Gong-Kurs des Kneipp-Vereins

Bad Reichenhall. Einen Qi Gong-Kurs mit Gisela Freyer organisiert der Kneipp-Verein BGL ab Montag, 19. September, im Gymnastikraum der Reichenhaller Grundschule Heilingbrunnerstraße. Der Kurs findet an zehn Abenden immer montags um 17 Uhr statt. Ein besonderer Schwerpunkt wird im Kurs auf die Stärkung des Herzens als „Kaiser der Organe“ gelegt, wie der Verein schreibt.

Mitzubringen sind bequeme Kleidung, Gymnastikschuhe oder rutschfeste Socken. Anmeldung nimmt der Kneipp-Verein unter ☎ 08651/64847 entgegen. – red

Mitsubishi zerkratzt

Bad Reichenhall. Wie die Polizei erst jetzt bekannt gab, hat ein bislang unbekannter Täter in der Nacht auf 3. September mit einem harten spitzen Gegenstand einen circa 35 Zentimeter langen Kratzer in die hintere rechte Fahrzeugtür eines roten Mitsubishi eingegritzt.

Laut Polizei parkte der Pkw zur Tatzeit auf dem ihm zugewiesenen Parkplatz vor der Wohnung des Halters in der Salzburgerstraße im Stadtgebiet.

Zeugenhinweise erbittet die Polizei unter ☎ 08651/9700. – red